

**Bericht aus dem Programmbeirat ARTE G.E.I.E. von Dr. Michael Krapp  
an MDR-TV-Programmausschuss am 19. Juni 2008 und  
an MDR-Rundfunkrat am 23. Juni 2008**

---

Der Berichterstatter vertritt den MDR-Rundfunkrat im Programmbeirat ARTE G.E.I.E. seit Juni 2005 und hat erstmals in den Sitzungen des TV-Programmausschusses am 30.11. 2006 und des Rundfunkrates am 04.12.2006 über seine Arbeit dort berichtet. Danach fanden folgende weiteren Beiratssitzungen statt:

19./20. März	2007 in Brüssel
12./13. Juni	2007 in Straßburg
20./21. September	2007 in Regensburg
29./30. November	2007 in Köln/WDR
27./28. März	2008 in Nantes
29./30. Mai	2008 in Stuttgart/SWR.

Am 20. März 2007 wurden in Brüssel Frau Françoise Benhamou zur Präsidentin und Herr Michael Krapp zum Vizepräsidenten des ARTE-Programmbeirats gewählt. Turnusgemäß übernimmt Michael Krapp ab September 2008 die Präsidentschaft. Deshalb findet auf seine Anregung die nächste Beiratssitzung am 25./26. September 2008 in Erfurt statt.

Im Berichtszeitraum ermöglichten neue digitale Wege die Verbreitung des Senders rund um die Uhr bei gleichzeitig wachsendem Publikum in Deutschland (~0,9%) und wegen starker Konkurrenz neuer digitaler Programmangebote (TNT) bei derzeit stagnierenden Einschaltquoten (~3,2%) in Frankreich. Ab 1. Juli in Deutschland und ab 30. Oktober in Frankreich wird in diesem Jahr ARTE auch in HDTV ausgestrahlt. Ab September 2008 wird ein neues Design auf dem Bildschirm erscheinen, wobei allerdings das Logo erhalten bleibt.

Die bevorstehende EU-Ratspräsidentschaft Frankreichs wird von ARTE programmlich begleitet. Die Sonderprogrammierung begann mit dem Europatag am 9. Mai und wird am 28./29. Juni einen Höhepunkt haben. Anfang Oktober wird eine vom WDR produzierte Schwerpunktreihe über die Geschichte Europas zu sehen sein. Damit werden Serien wie *ZOOM Europa* oder *Gesichter Europas* durch aktuelle Europathemen ergänzt. Der europäische Gedanke steht auch nach wie vor im Mittelpunkt der Ausweitung von *ARTE Belgique*, die mit einer 30-prozentigen Erhöhung des Zuschaueranteils sehr positiv bewertet wird. Die Zusammenarbeit mit dem spanischen Partner RTVE wird auf dessen Wunsch zunächst nicht, das Kooperationsabkommen mit dem österreichischen Partner ORF wird auf jeden Fall fortgesetzt. Nach dem Sieg von Donald Tusk hofft ARTE auf eine Normalisierung zum polnischen Partner TVP.

Die Sendezeit ist zu 42% der Dokumentation, zu 18% der Information, zu 19% Spielfilmen, zu 9% Fernsehfilmen und zu 10% Musik/Theater/Tanz gewidmet. Die Programmbeiträge stammen zu 31% aus Frankreich, zu 28% aus Deutschland, zu 27% aus Europa und zu 14% aus anderen Ländern. Seit Januar 2007 ist das neue Programmschema von ARTE auf Sendung. Mit neuen Sendeplätzen will es noch zukunftsorientierter, europäischer und kultureller sein.

Ab Oktober 2007 wurde ein neues Tagesschema eingeführt, das einerseits noch klarer strukturiert und andererseits als bewegliches Gerüst konstruiert ist, innerhalb dessen man schnell auf aktuelle Ereignisse reagieren kann.

Nach wie vor sind die *Themenabende* das Markenzeichen von ARTE. Dreimal pro Woche bietet dieses Format den Zuschauern Gelegenheit, zu bestimmten Themen in die Tiefe zu gehen. Besonderen Erfolg hatten in Deutschland und Frankreich die Themenabende „Mao“ und „Töchter unerwünscht“.

Auch das Angebot an Spiel- und Fernsehfilmen wurde zum Teil thematisch strukturiert z.B. in *Die Großen Romane*, *Die Große Liebe* und *Deutsche Komödien*. ARTE unterstützt europäische Filmschaffende jedes Jahr bei sechs großen Koproduktionen. Dazu gehört z. B. *Die Flucht*, mit der das beste Ergebnis in Deutschland seit Bestehen des Senders erzielt wurde: 11,8% Marktanteil. Neu im Programmschema 2007 waren die Dokumentationen *Gesichter Europas* und *Wissenschaft* sowie Live-Übertragungen von Opern und Konzerten. Die deutsch-französischen Redaktionen von *ARTE Info*, *ARTE Reportage* und *ARTE Kultur* bieten einen offenen Blick aus europäischer Perspektive auf aktuelle Ereignisse und das kulturelle Geschehen.

Der ARTE-Programmbeirat hat sich in den oben genannten Sitzungen hauptsächlich mit folgenden Programmschwerpunkten beschäftigt:

- „Die Flucht“
- „ARTE-Belgique - 50<sup>o</sup> Nord“
- „Metropolis“
- „ZOOM Europa“
- „Summer of Love“
- „Wissenschaft“
- „Oper entdecken“
- „Demokratie - für alle?“
- „The war“
- „Feminismus“
- „Hamburger Lektionen“
- „Generation 68“
- „Kinder der 68er“
- „Die Familie Maeght: Leben für die Kunst“
- „Die geheime Sammlung des Salvador Dali“

Daneben standen die Themen der Finanzierung und der neuen Technologien im Mittelpunkt der betreffenden Sitzungen.

ARTE verstärkt seine digitale Präsenz in Deutschland und Frankreich auf allen drei Verbreitungswegen (Terrestrik, Satellit, Kabel) und ist rund um die Uhr mit einem eigenen Programmschema auf Sendung. In Frankreich ist ARTE außerdem per Handy verfügbar, in Deutschland sind derzeit Verhandlungen mit den Betreibern im Gange. ARTE verstärkt seine Ausstrahlung im Breitbildformat 16:9, bis Mitte des Jahres 2008 soll das gesamte Abendprogramm umgestellt werden. Darüber hinaus wird die Ausstrahlung in HDTV vorangetrieben, in Frankreich ist dieser Prozess weiter vorangekommen als in Deutschland.

Die Zugriffszahlen auf das Internetangebot von ARTE steigen stetig. Derzeit können über 2 Millionen Visits und 10 Millionen Page Views pro Monat verzeichnet werden. Besonders beliebt waren die Internet-Dossiers zur Fußball-WM, zu *Cosmic Connexion*, und zum *Design-Award*. Unter *arte.tv* sind auch Beiträge abzurufen, die nicht auf dem TV-Bildschirm gesendet wurden, z. B. am 2. Mai 2007 die Debatte zwischen den französischen Präsidentschaftskandidaten Nicolas Sarkozy und Ségolène Royal. ARTE+7 hat sich besonders erfolgreich bewährt. Besonders im Anschluss an politische oder gesellschaftskritische Sendungen werden die angebotenen Programme gerne gestreamt.

Als aktuelles Beispiel kann der Erfolg der Dokumentation „Monsanto, mit Gift und Genen“ und der anschließenden Debatte zitiert werden, welche innerhalb des verfügbaren Zeitraums von sieben Tagen 217.000 Mal abgerufen wurde. Insgesamt ist zur Zeit etwa ein Drittel der Sendungen über ARTE+7 verfügbar. Der Sender hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2008 über 40% der Programme anzubieten. Dafür müssen allerdings zusammen mit den ARTE-Mitgliedern (ARD, ZDF, ARTE France) noch einige Rechtsfragen geklärt werden. Da man davon ausgeht, dass in zwei bis drei Jahren Internet und damit ARTE+7 mit modernen Fernsehgeräten empfangen werden kann, gibt man der Lösung dieses Problems höchste Priorität. In Frankreich gibt es im Unterschied zu Deutschland (noch) keine Diskussion um die Internetpräsenz des Fernsehens.

ARTE finanziert sich zu 95% über die in Deutschland und Frankreich erhobenen Fernsehgebühren. Trotz positiver Signale aus der Politik muss ARTE angesichts der kostspieligen technologischen Umwälzung mit äußerst knappen Mitteln wirtschaften. Die Ziel- und Mittelvereinbarung, die *ARTE France* im März 2007 mit dem französischen Staat unterzeichnet hat, sieht eine jährliche Erhöhung des Budgets des französischen Mitglieds um durchschnittlich 3,36% für die Jahre 2007-2011 vor. In Deutschland stehen bei der KEF Anmeldungen von ARTE für einen Gesamtmehrbedarf von 71 Mio. Euro für die Jahre 2009-2012 an.

Im Jahre 2006 beliefen sich die Aufwendungen von ARTE auf insgesamt 356,35 Mio. Euro. Davon entfielen für Programme 239,24 Mio. Euro, für Personal 47,34 Mio. Euro (ca. 380 feste Mitarbeiter), für Betrieb 29,88 Mio. Euro, für Ausstrahlung 28,46 Mio. Euro, für Kommunikation 9,20 Mio. Euro und für Multimedia 2,23 Mio. Euro. Das Programmbudget fließt zu 23% in Dokumentationen, zu 15% in Themenabende, zu 14% in Fernsehfilme, zu 11% in Spielfilme, zu 11% in Magazine, zu 8% in Musik/Theater/Tanz, zu 7% in Information, zu 6% in die zweite Sprachfassung, zu 4% in Urheberrechte und zu 1% in Zwischenprogramme.

Nur aufgrund hoher Produktivitätssteigerungen konnte ARTE die Sendezeitausweitung und die neuen technischen Herausforderungen bewältigen. Die Mittelaufstockung der Mitglieder betrug im Jahr 2006 nur 1,1% anstatt der ursprünglich vorgesehenen 1,9%. Die Verschuldung konnte bis Ende 2006 von 13 auf 5 Mio. Euro reduziert werden. Frei werdende Mittel will ARTE verstärkt in die HDTV-Ausstrahlung stecken.